

Statement Maik Uwe Hinkel, 2. März 2013

„Angesichts der Proteste gegen den Bau unseres Wohngebäudes LIVING LEVELS an der Mühlenstraße 60 sowie zahlreichen Presseberichten in den letzten Tagen und verschiedenen Stellungnahmen auch durch Verantwortliche der öffentlichen Hand erscheint es mir erforderlich, dass die tatsächlichen Abläufe und Hintergründe unseres Projektes erläutert werden. Den Versuchen, unser Projekt anzugreifen – bis hin zu einer gegen mich gestern offenbar erstatteten Strafanzeige – trete ich nachdrücklich entgegen.

Zunächst einmal möchte ich festhalten, dass für unser Projekt alle erforderlichen verwaltungsbehördlichen Genehmigungen vorliegen. Die aktuellen Arbeiten können deshalb auch für keinen Verantwortlichen in der Senats- oder Bezirksverwaltung überraschend kommen.

Außerdem möchte ich hervorheben, dass wir als Berliner Unternehmen genauso am Erhalt der East Side Gallery als historisches Mahnmal interessiert sind wie die Berliner und Menschen auf der ganzen Welt. Aus diesem Grund haben wir seit Planungsbeginn von LIVING LEVELS darauf hingearbeitet, dieses Stück der „Mauer“ zu erhalten und selbstverständlich weiterhin für Besucher zugänglich zu machen. Auf unserem eigenen Grundstück, auf dem wir unser Projekt abwickeln, wird deshalb kein einziges Mauerstück beseitigt. Alle Mauerstücke, die sich auf öffentlichen Flächen befinden, sowie die entsprechenden Kunstwerke bleiben erhalten, da sie nur wenige Meter hinter der East Side Gallery wieder aufgestellt werden.

Wir akzeptieren die aktuellen Proteste, wundern uns allerdings über deren Massivität, weil wir den Baubeginn von LIVING LEVELS seit Monaten öffentlich kommunizieren. An dem Baubeginn halten wir wie geplant fest. Was wir allerdings nicht hinnehmen können, ist eine Bedrohung und Gefährdung unserer Mitarbeiter sowie die von Projektpartnern wie den beteiligten Bauunternehmen. Gegen derartige Rechtsverletzungen werden wir genauso mit den uns zur Verfügung stehenden rechtlichen Mitteln vorgehen wie gegen die Verletzung von Urheberrechten, Baubehinderungen oder die leider ebenfalls vorkommenden Beleidigungen und persönlichen Verunglimpfungen, die teilweise in Nazi-Sprache an mich persönlich herangetragen worden sind.

Die Versetzung von 19 etwa 1,20 Meter breiten Segmenten der „Mauer“ ist notwendig, um die im zweiten Weltkrieg zerstörte Brommybrücke, die ab vermutlich 2014 in der Verantwortung des Senats und des Bezirks wieder aufgebaut wird, an die Mühlenstraße anzuschließen.

Diese Brücke ist politisch gewollt und findet die Zustimmung vieler Berliner. Darüber hinaus erhalten unser Gebäude LIVING LEVELS sowie der öffentliche Park einen Zugang zur Mühlenstraße. Diese Mauerversetzung – die versetzten Teile werden direkt hinter der East Side Gallery wieder aufgestellt – ist bereits vor mehr als sieben Jahren im 2005 beschlossenen Bebauungsplan festgelegt und schließt die Erstellung und Anbindung des erwähnten Fluchtweges aus dem Park sowie die Anbindung von Brommystraße und Brommybrücke mit ein. Der Bebauungsplan wurde vom Bezirk sowie den weiteren öffentlichen Trägern beschlossen. Die Anbindung unseres Gebäudes ergibt sich zudem aus der Baugenehmigung vom 30. Juni 2008.

Living Bauhaus hat sich verpflichtet, im Rahmen eines am 17. Februar 2013 von Bezirksbürgermeister Dr. Franz Schulz unterzeichneten Vertrages für den Bezirk Kreuzberg-Friedrichshain die Mauerversetzung in den öffentlichen Park hinter der East Side Gallery zu organisieren – hierbei arbeiten wir eng mit der unteren und oberen Denkmalschutzbehörde der Stadt zusammen. Die Versetzung der „Mauer“ in Vorbereitung der zu bauenden Brücke wäre eigentlich eine hoheitliche Aufgabe des Bezirks und des Landes Berlin, die wir vertraglich zu übernehmen hatten.

Am Freitag dieser Wochen wurden die ersten Arbeiten zur Mauerversetzung planmäßig durchgeführt. Wir haben diese allerdings in Absprache mit der Polizei etwas früher als vorgesehen beendet. Sie werden in der kommenden Woche fortgesetzt. Der Bau von LIVING LEVELS wurde zudem vorschriftsmäßig dem Bezirksamt angezeigt.

Wie bereits Ende Januar 2013 werden wir den Dialog mit Bezirk, Denkmalbehörden, Anliegern sowie mit Betreibern von Nachtclubs im Rahmen des Forum Stadtspreew am 18. März 2013 fortführen. Eine wie von Bezirksbürgermeister Dr. Franz Schulz gegenüber der TAZ getätigte Titulierung von LIVING LEVELS als „Hassobjekt“ ist dem Dialog sicherlich nicht förderlich.“